

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 21 (1969)
Heft: 5

Rubrik: Der Filmbeauftragte berichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

songs aus den Siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts stehen: «Blut muss fliessen, knüppelhagelsdick, das gibt rote Hosen für die rote Republik».

Es ist kaum fasslich, dass in Deutschland trotz aller katastrophalen Erfahrungen immer wieder dieser alte, verhängnisvolle Gewaltglaube aus Urgrossvaters Mottenkiste einen günstigen Boden bis in jugendlich-kirchliche Kreise hinein findet. Im Zeitalter der Wasserstoffbomben an die Ueberwindung der Gewalt durch Gewalt zu glauben, ist schlechthin lächerlich. Ein ernsthafter Bürgerkrieg um das «establishment» würde mit Sicherheit zum Atomkrieg führen. Gewalt ist dumm und verwerflich, ausgenommen zur Abwendung einer unmittelbaren Gefährdung von Leib und Leben. In dem Gewaltglauben kommt auch ein Minderwertigkeitsgefühl zum Ausdruck, ein Misstrauen in die Kraft der eigenen Ideen und der eigenen Intelligenz. Grosse und

fruchtbare Ideen haben sich im Laufe der Zeit immer noch durchgesetzt. Sie besitzen eine viel grössere Sprengkraft als eine Atombombe. Der junge Jan Palach wusste das, er wusste um die Sprengkraft gewaltloser Opfer, worauf unser Mitarbeiter Pfarrer KB. (FuR Nr. 3) hingewiesen hat. Allerdings nicht Ideen, die zu den schaurigen Zuständen führen, die jetzt in den Oststaaten herrschen.

Als Zeuge für die Notwendigkeit von Gewaltanwendung kann Ungerechtigkeit nur ein Wort von Bert Brecht anführen: «Es hilft nur Gewalt, wo Gewalt herrscht». Wäre es nicht angemessener gewesen, sich statt dessen an das Wort des Einen zu erinnern, der in Gethsemane das Schwert in die Scheide stecken liess, weil derjenige, der es ergreift, durch dieses umkommt? Die Wucht dieser Wahrheit sollte doch gerade in Deutschland nicht schon wieder vergessen sein.

Der Filmbeauftragte berichtet

Neue Kurzfilme des Protestantischen Filmdienstes

Der Protestantische Filmdienst (Hr. H. Hächler, Saatwiesenstrasse 22, 8600 Dübendorf) hat zwei Filme vom Weltkirchenrat übernommen, die an der vierten Tagung des Rates in Uppsala gezeigt wurden und einen tiefen Eindruck hinterliessen. In beiden Streifen geht es darum, dem Menschen die Spannung bewusst zu machen, die zwischen seinen technischen und intellektuellen Möglichkeiten einerseits und seiner Ohnmacht und Hilflosigkeit bei der Lösung zwischenmenschlicher und gesellschaftlicher Probleme unserer Zeit andererseits besteht.

Acceleration (Beschleunigung) im Auftrag des Weltkirchenrates vom tschechischen Trickkünstler Pavel Prochazka hergestellt, zeigt in zirka 2 Minuten einen Abriss der Menschheitsgeschichte vom Urmenschen zum Raketenpiloten. Ein Mensch liegt unter einem Baum und lässt sich Honig in den Mund trüpfeln. Vor ihm ist eine senkrechte Felswand, die er in seiner Vorstellung (Traum) überwindet. Dann macht er sich ans Werk, und nach Misserfolgen mit Leiter und Auto gelingt ihm der Höhenflug mit einer Rakete. Ueber den Wolken angekommen, die die Felswand verhüllten, entdeckt er eine gleichartige Ebene und den entsprechenden Baum. Entzückt steigt er aus, legt sich unter den Baum, und die Geschichte beginnt von vorn.

Aufgeworfene Fragen: Was wollen wir mit unserer technischen Entwicklung? Welchem Glück jagen wir nach? Ist Beschleunigung Fortschritt? Ist Fortschritt Glück? Der Sinn der Lebens?

Homo Homini (zirka 10 Minuten) ist ebenfalls im Auftrage des Weltkirchenrates von Vaclav Bedrich in den Studios des weltbekannten Puppentrickfilmers Trnka hergestellt worden. Es wird uns hier der Mensch als moderner Technokrat vor Augen geführt, der seine Gedanken und Planvorstellungen auf einen technischen Roboter überträgt und von diesem die Lösungen erhält. Was dieser kybernetische Kopf zurückgibt, ist

aber gleichzeitig irgendwie Spiegelbild unserer Welt. Der Roboter vermag eine Reihe von Problemen glänzend zu lösen, arbeitet ohne Störung, gibt Entwürfe und Skizzen frei und erhält dafür eine Belohnung. Zu den Problemen, die auf diese Weise gemeistert werden, gehören die Raumfahrt, die Kommunikation und die Welternährung.

Bei andern Fragen (Beziehung der Geschlechter, Zusammenleben der Völker, Zukunft der menschlichen Gesellschaft) versagt er seinen Dienst, hat Pannen und gibt die ungelösten Fragen zurück. Am Schluss brennt der kybernetische Roboter aus.

Dieser Film ist glänzend gemacht, muss aber des raschen Schnittes wegen mindestens zweimal angeschaut werden.

Und sollt nicht tun... (zirka 15 Minuten). Eine Gruppe von CVJM-lern aus St. Gallen hat an einem Wettbewerb in Brüssel teilgenommen. Sie haben aus eigener Kraft den Farbfilm geschaffen, der die Schwierigkeiten junger Menschen beim Besuch des heutigen Gottesdienstes aufdeckt. Ihre Gedanken schweifen ab während der Predigt. Sie sind nicht in der Lage, sich auf das zu konzentrieren, was von der Kanzel her gesagt wird, weil ihre eigenen Probleme ihnen zu schaffen machen. Am Schluss kommt ihnen der so erlebte Gottesdienst wie ein Verrat vor. Man hört den Hahn dreimal krähen. Es ist jedoch möglich, diesen Film auch völlig anders anzugehen (da er offen ist), und in der Selbstdarstellung der Jungen die Frage zu erkennen, ob unsere Gottesdienstform geändert werden müsste, und ob eine altersgemäss Verkündigung überhaupt stattfindet.

Der Film wurde bereits gekürzt am Schweizer Fernsehen gezeigt. Man ging jedoch in der Diskussion nicht auf die spezielle Problematik ein.

Pfr. D. Rindlisbacher
Filmbeauftragter
Sulgenauweg 26, 3007 Bern

Die kantonsräätliche Kommission zum Studium des Ausbaus der Filmerziehung im Kanton Zürich

unter dem Präsidium von Kantonsrat Pfr. Paul Frehner, hat in einem zusammenfassenden Bericht Vorschläge für die Einführung der Filmerziehung auf allen Schulstufen unterbreitet.

Die Filmerziehung soll auf die beiden Pfeiler Filmkunde und Filmgespräch aufgebaut werden, wobei das auf den Aussagewert des Filmes gerichtete Gespräch Hauptziel sein soll. Für die Ausbildung der Lehrer ist eine kurzfristige Sofort-

lösung mit Kursen und eine langfristige mit Einbau des Unterrichtes in die Seminarien und Universität geplant. Die laufenden Lehraufträge an der Universität sollen im Hinblick auf einen zu errichtenden Lehrstuhl an der Phil. I.-Fakultät oder ein zu schaffendes Institut erweitert werden.

Der Vorschlag unterbreitet detaillierte Ausbildungspläne und Literaturangaben.
D. R.